

Demokratie

Zwischen Innen und Außen

Marius Krüger

Agenda

Demokratie – Zwischen Innen und Außen

1. Demokratie und Mitbestimmung
2. Experiment
3. Einstellungen zu Mitbestimmung
 - 3.1 Typen Pro Mitbestimmung
 - 3.2 Typen Contra Mitbestimmung
4. Lippmann-Dewey-Kontroverse
5. Empirie
6. Fazit: Was wir ändern können



© Marius Krüger

Demokratie

Kollektive zivilisatorische Schlussfolgerung

Demokratie als souveräne Selbstgesetzgebung des Volkes und
Vergesellschaftung von Herrschaft

1. Alle **Machtstrukturen** haben ihre **Existenzberechtigung nachzuweisen** und sich der Öffentlichkeit gegenüber zu rechtfertigen, sonst sind die illegitim und somit zu beseitigen
2. Jeder Bürger soll einen **angemessenen Anteil an allen Entscheidungen** haben, die das eigene gesellschaftliche Leben betreffen
3. Zentrale Bereiche der Gesellschaft, insbesondere die Wirtschaft, dürfen nicht von einer **demokratischen Legitimation und Kontrolle** ausgeklammert werden

Demokratie

Zivilisatorischer Traum

Demokratie als alleinige Kompetenz der Gesetzesunterworfenen

- a) zur Verfassungsgebung (Konstitution)
- b) zur Gesetzgebung (Inhalt)
- c) strikte Bindung aller Staatsapparate an das demokratische Gesetz

vgl. auch Rainer Mausfeld: Warum schweigen die Lämmer?, 2018, S. 179

© Selbstzweck

Politische **Selbstbestimmung** auf
gesellschaftlicher Ebene als Ausdruck eines
natürlichen Freiheitsbedürfnisses des Menschen

Mittel zum Zweck

Konsequenzen aus den unermesslichen
Blutspuren der Geschichte ziehen
→ **Einhegung von Macht**
→ **Friedenssicherung**

Mitbestimmung

Bundesrepublik Deutschland

Art. 146 – 24. Mai 1949

„Dieses Grundgesetz verliert seine Gültigkeit an dem Tage, an dem eine **Verfassung in Kraft tritt**, die von dem deutschen Volke in freier Entscheidung beschlossen worden ist.“

Partizipation (Abstimmungen / Wahlen / Los)

„Die Verfasser des Grundgesetzes scheinen vor dem Volke Furcht gehabt zu haben. Denn dieses Gesetz **schränkt die Wirksamkeit des Volkes auf ein Minimum ein**. Alle vier Jahre wählt es den Bundestag.“

Karl Jaspers: Wohin treibt die Bundesrepublik? in Der Spiegel 17/1966, online



Grundgesetz
(23. Mai 1949)

BMAS

Systematisch verzerrte Entscheidungen (2016)

Selektive Responsivität

„Es besteht [...] eine klare Schieflage in den politischen Entscheidungen zulasten der Armen“ und Mittelschicht

© = 90% der Bevölkerung wurden von 1998 bis 2015 nicht vom Bundestag repräsentiert



Armin Schäfer et al.: Systematisch verzerrte Entscheidungen? Die Responsivität der Deutschen Politik von 1998 bis 2015, 2016, online, S. 43-44

BMAS, 2016

Studien

Vertrauen der Bevölkerung

Ipsos

Sechs von zehn Deutschen (60%) sind der Meinung, dass das bestehende System die Reichen und Mächtigen fördert

IPSOS: Das Misstrauen ist groß, 2018, online

Ipsos

Drei Viertel (75%) misstrauen politischen Parteien in Deutschland

IPSOS: Das Misstrauen ist groß, 2018, online

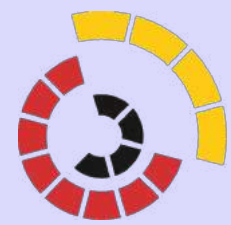
gesis
Leibniz-Institut
für Sozialwissenschaften

23% der Bürgerinnen und Bürger der Bundesrepublik vertrauen dem Regierungshandeln der Politiker

GESIS: Allbus-Umfrage, 2014, online

Studien

Mitbestimmung in Deutschland



Mehr als **2/3** aller Deutschen **wünschen sich direkte Demokratie** auf Bundesebene

Bürgerrat: Umfrage zur Demokratieentwicklung: Bürgerbeteiligung, direkte Demokratie und Lobbyismus, 2019, online

infratest

63 Prozent der Deutschen für den Ausbau der direkten gegenüber der repräsentativen Demokratie

Infratest Dimap: Umfrage direkte Demokratie, 2013, online

| Bertelsmann

81% aller Deutschen **wünschen sich mehr politische Beteiligungsmöglichkeiten**

BertelsmannStiftung: Bürger wollen mitentscheiden, 2011, online

Abweichende Realität

Außen und Innen



Salvador Dalí (1936) Le cabinet anthropomorphe

Experiment

Fragen Sie sich selbst

Wünschen Sie sich mehr politische
Mitbestimmung in Deutschland?

©

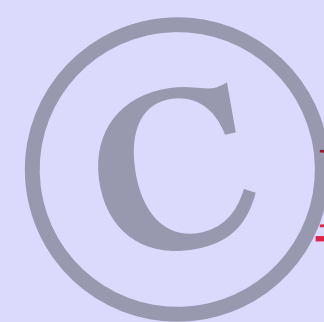
Marius Krüger

Mitbestimmung

Kern der demokratischen Leitidee

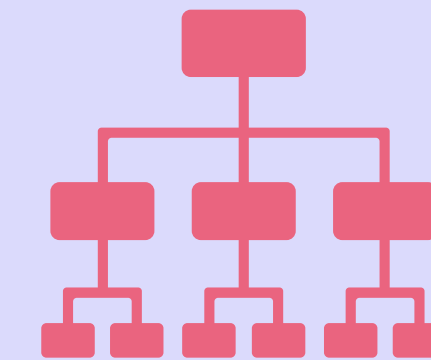
Demokratie als politische Mitbestimmung auf Basis egalitärer Prozeduren

Jeder Bürger hat bei Prozeduren, die ihm die gleichen Rechte zugestehen wie allen anderen (**soziale Symmetrie**) einen angemessenen **Anteil an Entscheidungen** (Mitbestimmung), die das eigene gesellschaftliche Leben betreffen



Fremdbestimmung auf Basis von **Hierarchie**

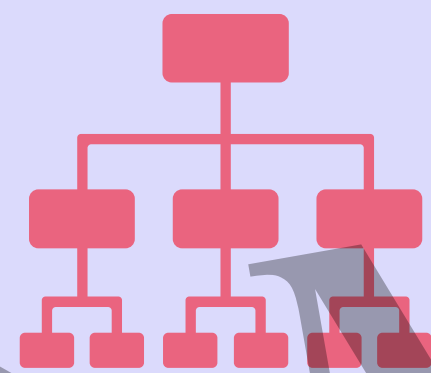
Übergeordnete entscheiden für Untergeordnete (**soziale Asymmetrie**); Macht / Autorität wird kraft Position ohne Mitbestimmung der Betroffenen ausgeübt



Experiment

Fragen Sie sich selbst

Hierarchie



Demokratie



Wünschen Sie sich mehr politische
Mitbestimmung in Deutschland?



Fremdbestimmung

Mitbestimmung

Experiment

Fragen Sie sich selbst – 1b

Sind Sie dafür, alle Bürger an dieser politischen Mitbestimmung zu beteiligen?

©

Marius Krüger

Feldversuch

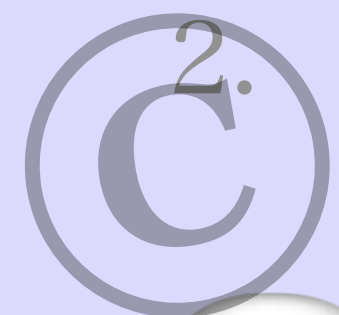
Forschungsfragen

1a. Wünschst Du Dir mehr politische Mitbestimmung in Deutschland?

1a. Bist Du dafür, **alle Bürger** an dieser politischen Mitbestimmung zu beteiligen?



„Gut, dass Du das [alle, Anm. d Verf.] nochmal dazu gesagt hast.
Mein Herz sagt: Ja, mein Kopf: Nein.“



2. Und, warum? Welche Argumente sind für Deine Position entscheidend?



„Die Menschen sind noch nicht dazu in der Lage, die
Täuschung(en) zu durchblicken. Sobald die Menschen, so wie
ich, wach sind, möchte ich, dass sie mitbestimmen können.“

Einstellungen zu Mitbestimmung

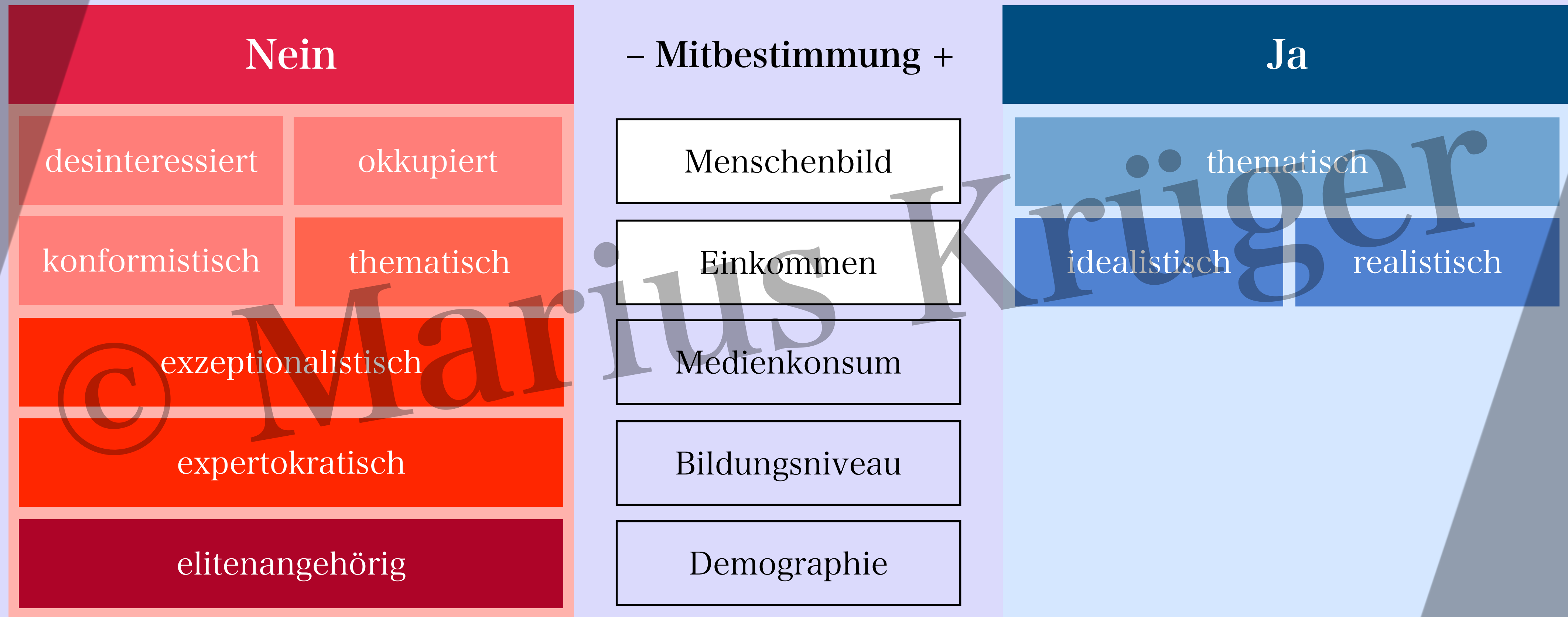
Psychographie



Originalbild: Hans Braxmeier (2015) Menschenmenge

Einstellungen zu Mitbestimmung

Psychographische Typen und Merkmale





Ja

thematisch

idealistisch

realistisch

Einstellungen zu Mitbestimmung

Typen Pro Mitbestimmung

Thematisches Ja

Mitbestimmung als pragmatisches Mittel zum Zweck

Thema oder Themengruppe via „Mehr Bürgerbeteiligung“ umsetzen mit der Überzeugung, dass es Mehrheiten dafür in der Bevölkerung gibt

Merke

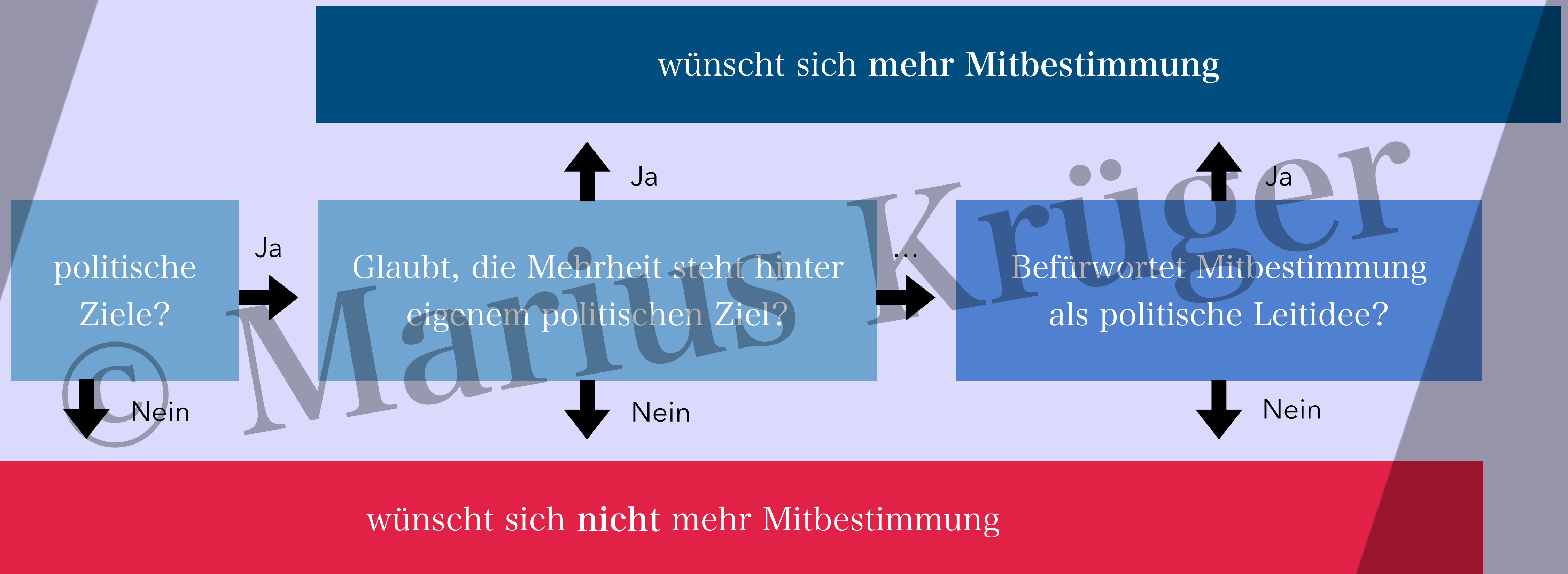
- ✓ politisches Ziel
- ✓ Mehrheit steht hinter politischem Ziel

„Unser Planet glüht. Der Kohleausstieg soll starten. Und währenddessen lässt der Energiekonzern Uniper mit Billigung der Bundesregierung ein weiteres Steinkohlekraftwerk in Betrieb gehen: Datteln 4. Das müssen wir verhindern.“

= Mehr **Bürgerbeteiligung** als **Mittel zum Zweck**

Typen Pro Mitbestimmung

Flussdiagramm



Idealistisches Ja

Mitbestimmung als Selbstzweck

Demokratie = politische **Selbstbestimmung** auf Basis egalitärer Prozeduren

Merke

- ✓ Anerkennung einer **prinzipiellen Gleichwertigkeit** aller Menschen
- ✓ Anerkennung eines prinzipiellen **Teilhaberechts** aller Menschen

„Selbstbestimmtes Leben erfordert gestaltende Mitbestimmung“

„Echte Demokratie: jeder hat eine gleichwertige Stimme unabhängig davon für wie gut oder klug andere diese halten“

= Mehr **Bürgerbeteiligung** als **Selbstzweck**

Realistisches Ja

Mitbestimmung als fundiertes Mittel zum Zweck

Demokratie = Einführung zivilisatorischer Schutzballen durch Vergesellschaftung von Herrschaft

Merke

- ✗ Humanitärer Universalismus:
Gleichwertigkeit, Souveränität, Mündigkeit
- ✓ Anerkennung eines destruktiven Charakters
von Macht: selbsterhaltend, entgrenzend,...

„In einer echten Demokratie muss die Macht verteilt sein auf viele, um die Anfälligkeit auf Korruption zu verhindern“

„Ich finanziere [...] einen politischen Apparat und möchte darüber mitbestimmen, wofür das Geld ausgegeben wird.“

= **Bürgerbeteiligung** als fundiertes Mittel zum Zweck

Einstellungen zu Mitbestimmung

Typen Contra Mitbestimmung



Nein	
desinteressiert	okkupiert
konformistisch	thematisch
exzeptionalistisch	
expertokratisch	
elitenangehörig	

Desinteressiertes Nein

Kein Einsatz wegen politischer Unbeteiligung

Haltung, sich nicht für Politik zu interessieren bzw. sich nicht damit beschäftigen zu wollen

- Anstrengung, Überforderung, Hemmung
- verlorener Glaube / Ohnmacht [psych.]

Merke



politisches Ziel

= kein Einsatz für (mehr) Bürgerbeteiligung wegen der damit verbundenen Anstrengung/Ohnmacht

„Politik war mir zu anstrengend: Die Nachrichten haben mich eher verwirrt und am Ende habe ich an mir gezweifelt, ob ich nicht clever genug bin, es zu verstehen“

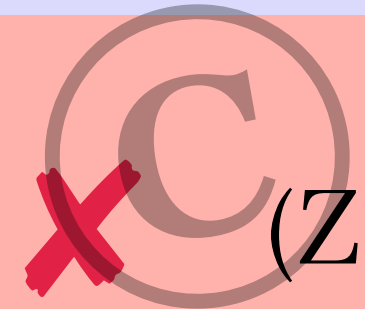
„Politik verändert sowieso nichts“

Okkupiertes Nein

Keine Zeit für eigenes politisches Ziel

Haltung, sich prinzipiell für Politik (Gemeinwesen) zu interessieren, aber nicht genügend Zeit zu haben, z.B.

- wegen Versorgung der eigenen Familie im Konkurrenzmarkt
- Vorrang von Individuellem,...



(Zeit für) politisches Ziel

Merke

„Ich hab keine Zeit, mich damit zu beschäftigen“

= kein Einsatz für (mehr) Bürgerbeteiligung wegen eines Zeitdefizits

Konformistisches Nein

Orientierung an herrschender Meinung

Haltung, sich, unter Aufgabe der eigenen Individualität, an den Normen und Meinungen von Autoritäten der Gesellschaft beziehungsweise der Bezugsgruppe zu orientieren

Merke

✘ Anerkennung eines eigenen Selbst mit der Souveränität, ein selbstbestimmtes Leben mit eigenen Überzeugungen führen zu dürfen

= kein Einsatz für (mehr) Bürgerbeteiligung wegen einer fehlenden Potentialidee von sich selbst

a) „Ich empfinde mich nicht dazu in der Lage, eine eigene Meinung zu vertreten“

b) Konformitätsdruck
Asch-Experiment (1951)

Repräsentative Demokratie
= Demokratie

Thematisches Nein

Pendant zum „Thematischen Ja“

keine Mehrheit für die eigene Wertvorstellung in der Bevölkerung;
oft mit der Konsequenzüberzeugung, politische Eliten zu präferieren

Merke

- ✓ politisches Ziel
- ✗ Mehrheit steht hinter politischem Ziel

= **kein Einsatz für (mehr) Bürgerbeteiligung /
keine spezifische Bürgerbeteiligung**

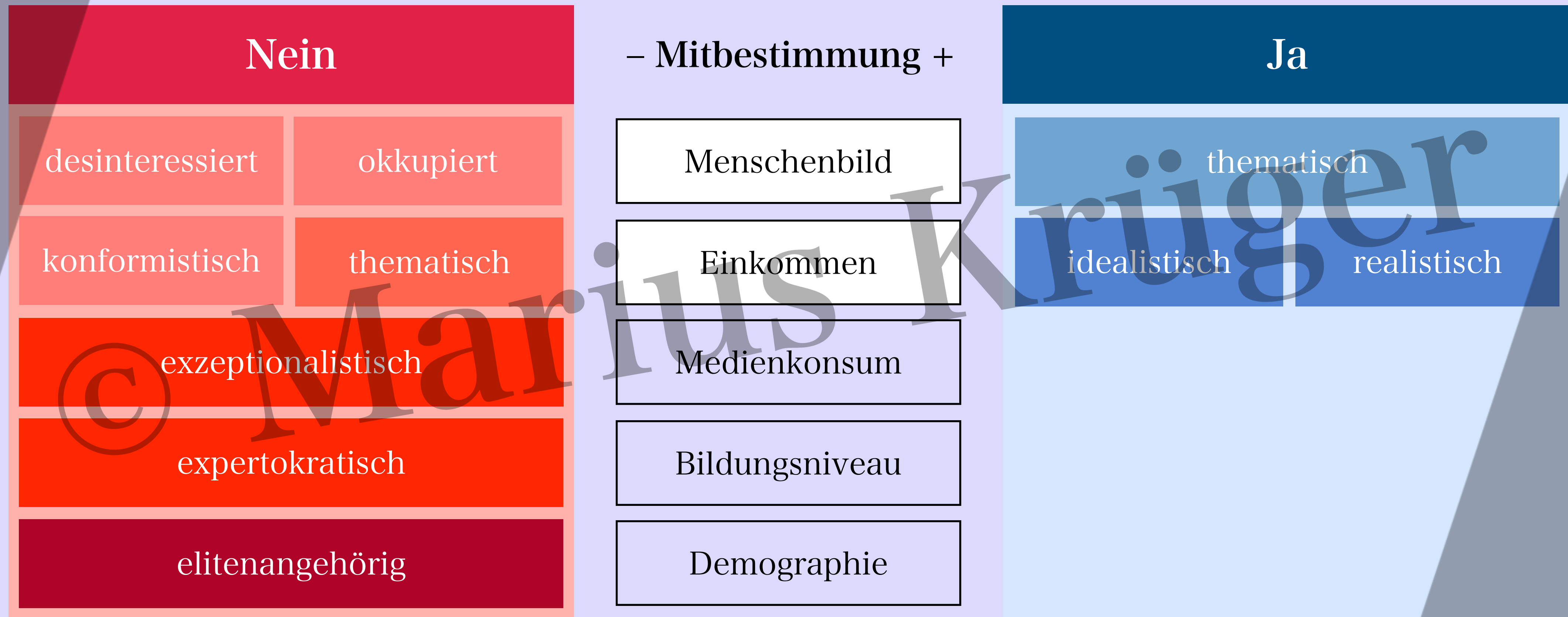
Pro-Flüchtlingsaufnahme
2015

Impfpflicht 2022

„Von dieser Mehrheit,
die mich diskriminiert,
will ich nicht regiert
werden.“

Einstellungen zu Mitbestimmung

Psychographische Typen und Merkmale



Exzeptionalistisches Nein

Einteilung in sich und die anderen

Haltung, eine **Ausnahme** gegenüber allen anderen zu sein

Merke

- ✓ Anerkennung einer eigenen intellektuellen Kompetenz (Mündigkeit)
- ✗ Aberkennung einer prinzipiellen Vernunftbegabung anderer Menschen

= **keine allgemeine Bürgerbeteiligung** wegen Neigung, sich Intelligenz nur persönlich zu attribuieren

„[...] Sobald die Menschen, so wie ich, wach sind, möchte ich, dass sie mitbestimmen können.“

„Ich denke nicht, dass sämtliche Personen gleich gut in der Lage sind, sich fundiert zu allen Themen zu äußern“

Expertokratisches Nein

Einteilung in wissend und unwissend

Anschaung, nur ein kleiner Personenkreis könne verantwortungsvolle Entscheidungen treffen

Merke

- ✓ Anerkennung intellektueller Kompetenz als Errungenschaft / Begabung (Experten)
- ✗ Anerkennung einer intellektuellen Kompetenz aller Menschen (Masse)

= keine allgemeine **Bürgerbeteiligung** wegen der Überzeugung, dass Experten besser entscheiden

„Die Bevölkerung ist nicht in der Lage, über komplexe Themen zu entscheiden.“

„Die Bevölkerung hat genauso wenig Ahnung in der Fachpolitik wie auch unsere Politiker.“

„Alle mitentscheiden zu lassen ist ineffizient“

Elitäres Nein

Blockierung von Mitbestimmung

Machtelite = herrschende bzw. einflussreiche Kreise einer Gesellschaft

- Wirtschaft (Hauptaktionäre und Vorstände der Großunternehmen,...)
- Politik (Inhaber von Schlüsselpositionen in der Regierung,...)
- Militär (Geheimdienstchefs, Befehlshaber,...)

vgl. C. Wright Mills: Die Machtelite, 1956/2019, S. 56

Merke

- ✓ Interesse, exponierten Einfluss zu behalten

= **Antagonismus zur Mitbestimmung**

„Es herrscht Klassenkampf, richtig, aber es ist meine Klasse, die Klasse der Reichen, die Krieg führt, und wir gewinnen“

Waren Buffet, New York Times, 26. November 2006, online

Elitäres Nein

Blockierung von Mitbestimmung

Machtelite = herrschende bzw. einflussreiche Kreise einer Gesellschaft

- Wirtschaft (Hauptaktionäre und Vorstände der Großunternehmen,...)
- Politik (Inhaber von Schlüsselpositionen in der Regierung,...)
- Militär (Geheimdienstchefs, Befehlshaber,...)

vgl. C. Wright Mills: Die Machtelite, 1956/2019, S. 56

Merke

✓ Interesse, exponierten Einfluss zu behalten

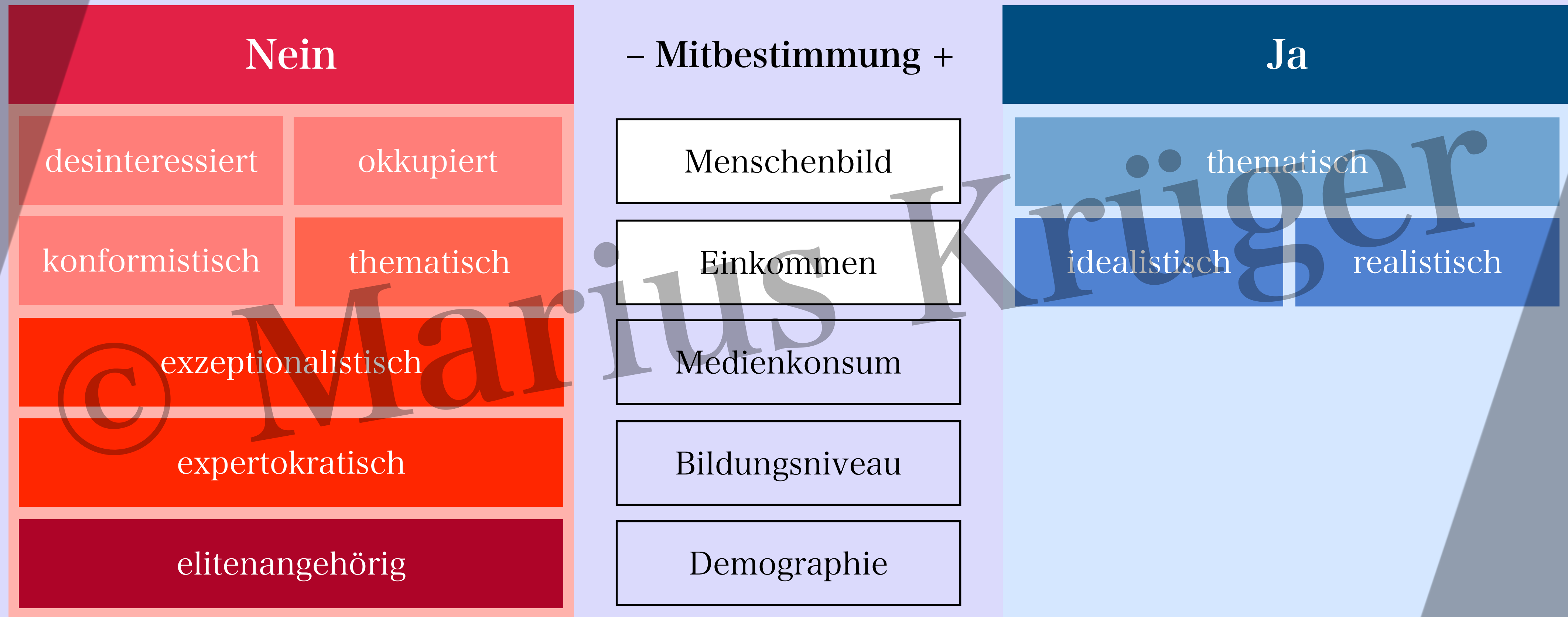
= **Antagonismus zur Mitbestimmung**

„Wir beschließen etwas [...] und warten einige Zeit ab, was passiert. Wenn es kein großes Geschrei gibt und keine Aufstände, [...] dann machen wir weiter - Schritt für Schritt, bis es kein Zurück mehr gibt.“

Jean-Claude Juncker, 1999

Einstellungen zu Mitbestimmung

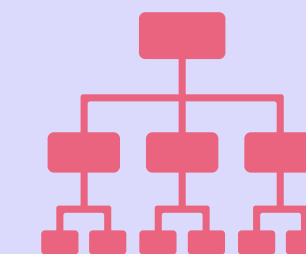
Psychographische Typen und Merkmale



Demokratie

Die Attraktivität von Mitbestimmung aus unterschiedlicher Perspektive

↓ von oben betrachtet z.B. Regierung, Konzernchefs,...



Nichts!

↑ von unten betrachtet z.B. Bürger, Angestellter,...



Selbstzweck

Politische Mitbestimmung auf
gesellschaftlicher Ebene als Ausdruck eines
natürlichen Freiheitsbedürfnisses des Menschen

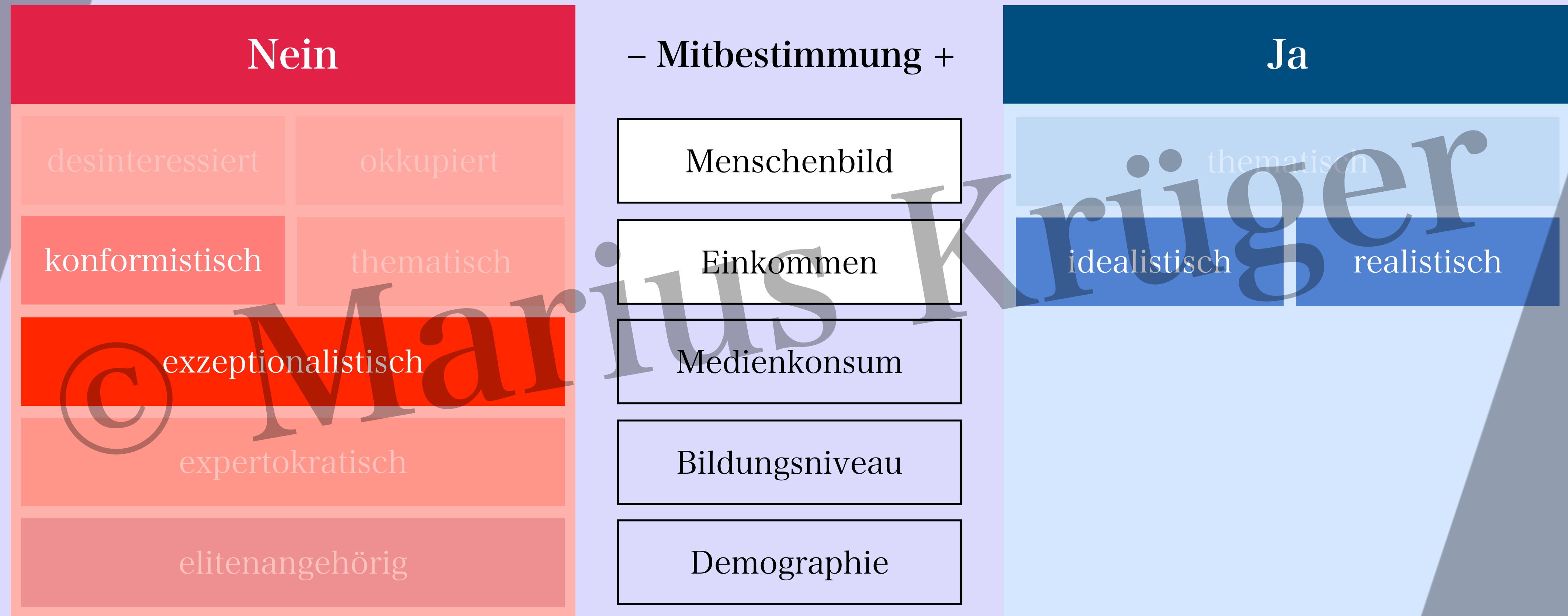
Mittel zum Zweck

„Demokratie zielt darauf, Wege zu finden,
wie sich **Macht einhegen** lässt, dass nicht
einfach der Starke über den Schwachen
herrschen kann.“¹

¹ Rainer Mausfeld: Warum schweigen die Lämmer?, 2018, S. 179

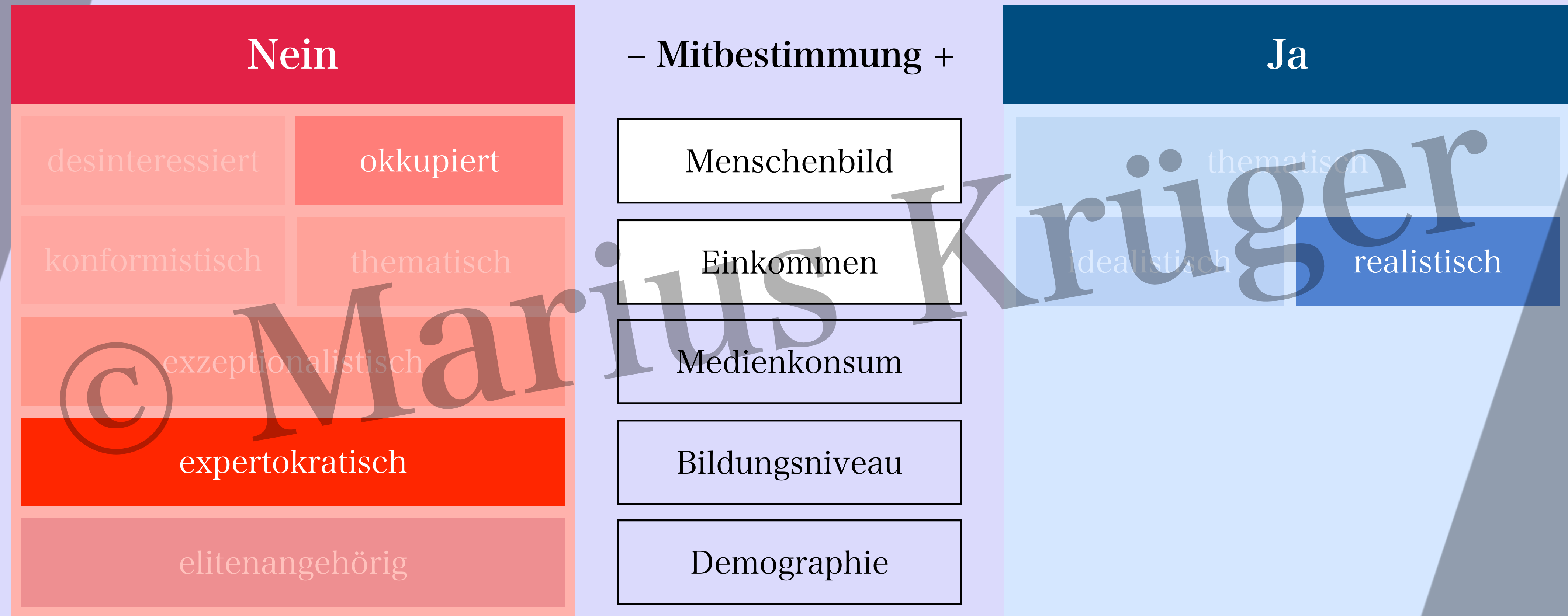
Einstellungen zu Mitbestimmung

Psychographische Typen und Merkmale



Einstellungen zu Mitbestimmung

Psychographische Typen und Merkmale



Einstellungen zu Mitbestimmung

Kein Vertrauen in die Kompetenz der Bevölkerung



Barriere: Kein Vertrauen in die Masse

„Die Bürger in Deutschland sind zu ungebildet, um gute Entscheidungen zu treffen“

Konsequenz: Passivität

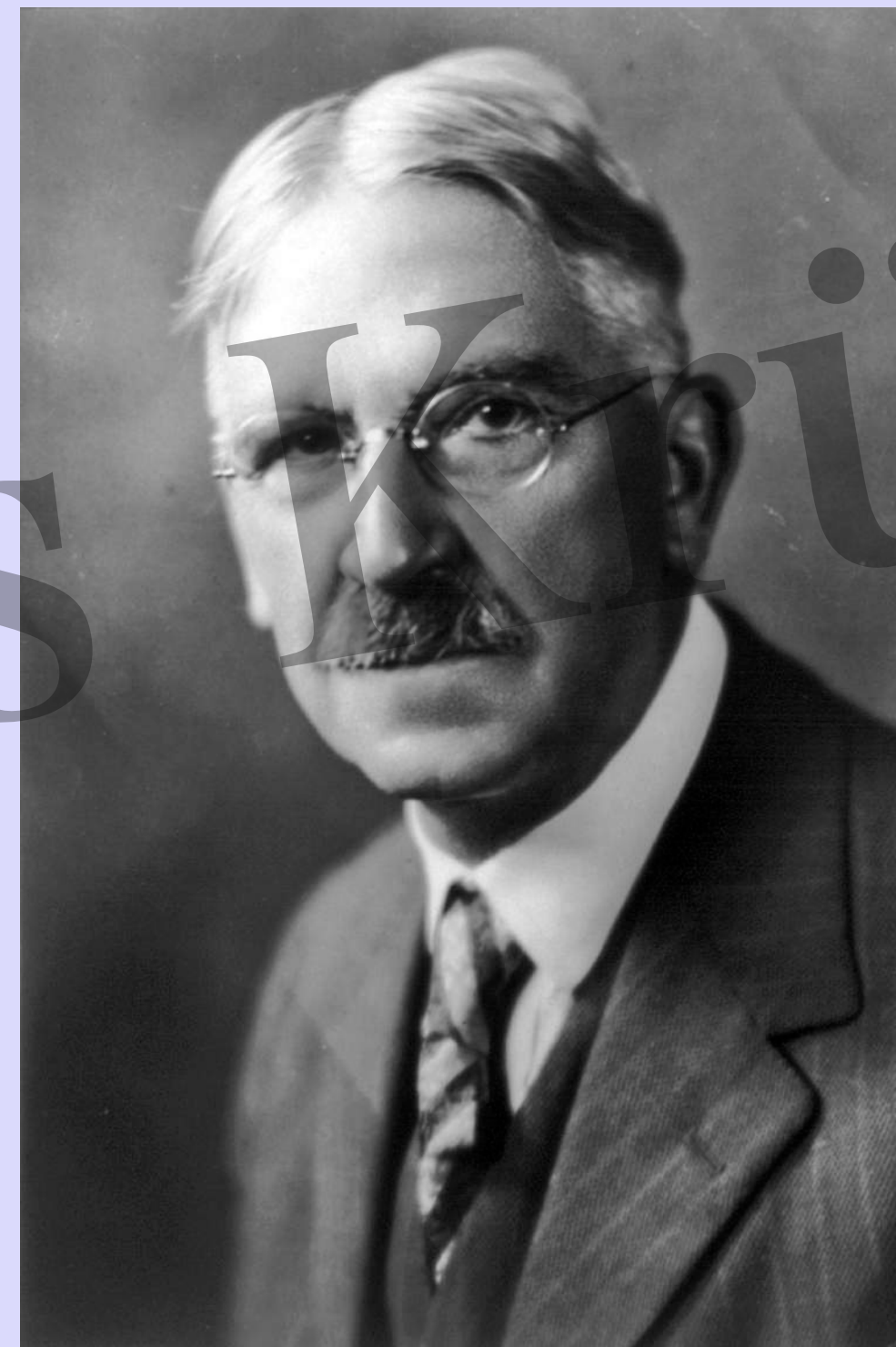
Wir setzen uns zwar nicht aktiv gegen Demokratie ein, aber auch nicht dafür

Lippmann-Dewey-Kontroverse

Gibt es den mündigen Bürger?



Walter Lippmann



John Dewey

© Max Krüger

Lippmann-Dewey-Kontroverse

Wer trifft da aufeinander?



Lippmann

Eliten-Demokratie

Propaganda

Think Tanks

Liberty and the News (1920)

Public Opinion (1922)

The Phantom Public (1925)

Neoliberalismus

The Good Society (1937)

Pragmatismus

The Quest for Certainty (1929)

Logic: The Theory of Inquiry (1938)

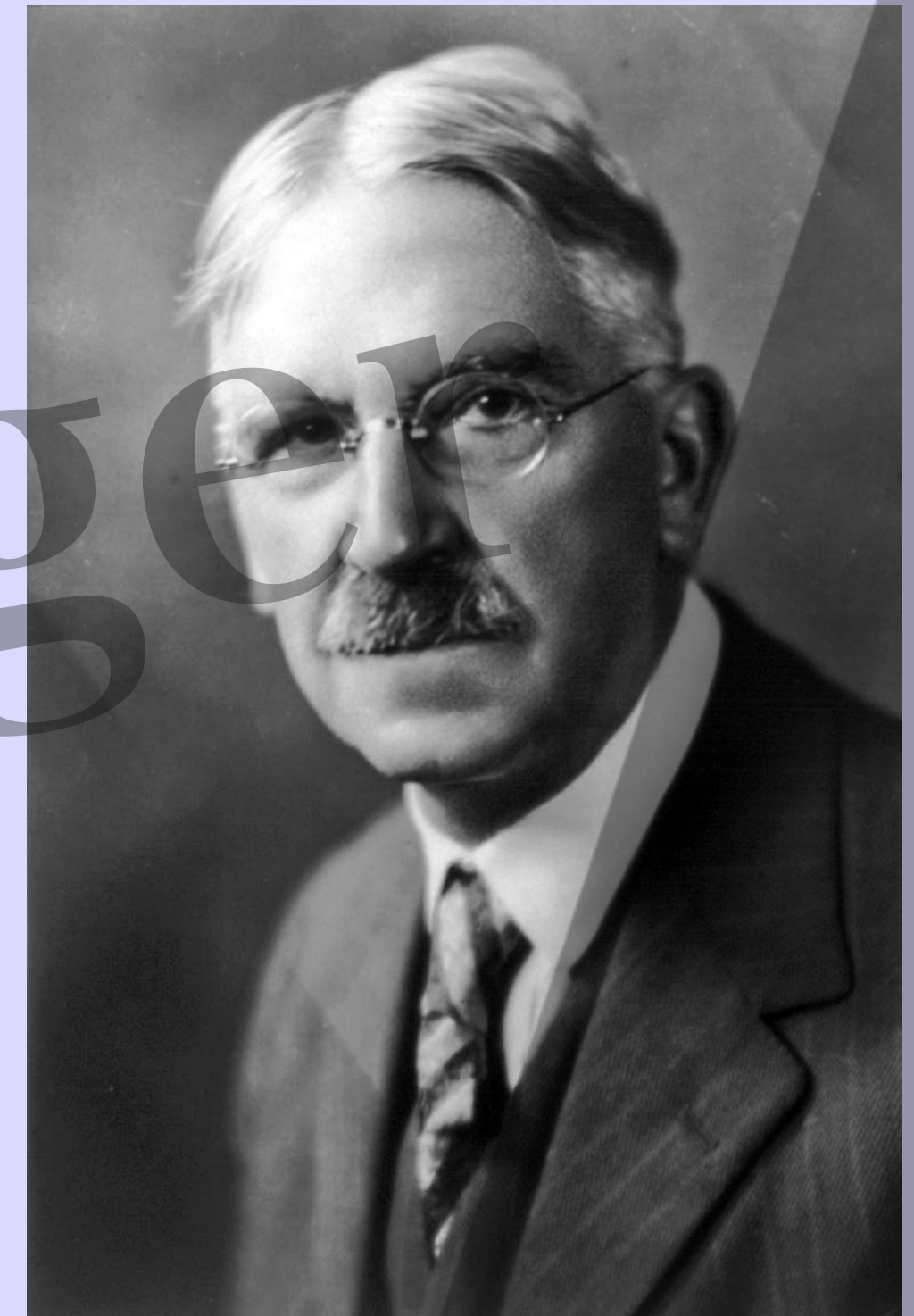
Demokratische

Lebensformen

Democracy and Education (1916)

The Public and its Problems (1927)

Freedom and Culture (1939)



Dewey

LIPPMANN

Public Opinion (1922)

Vernichtende Kritik des ‚mündigen Bürgers‘

Bürger kannten die politische Welt nicht direkt, sondern nur als »Bild in ihren Köpfen«, welches durch ihre Gefühle, Vorurteile, Gewohnheiten und Werte gefiltert sei

„das Versagen von Menschen, ihre gelegentlichen Erfahrungen und Vorurteile zu überwinden [...], ist der Hauptfehler der Volksregierung, ein Fehler, auf den – meiner Meinung nach – alle anderen Fehler zurückgeführt werden können.“



Walter Lippmann
(1889 – 1974)

LIPPMANN

Public Opinion (1922)

These: ‚Verantwortliche Experten‘

Entscheidungen könne nur durch »verantwortliche Experten« und »Insider« geleistet werden, die mit allen relevanten Aspekten eines Problems vertraut und in »intelligence bureaus« organisiert seien:

„[...] die augenfälligen Schwächen der Demokratie, gegen starke Voreingenommenheiten, Apathie, Bevorzugung des Seltsam-Trivialen wie gegen das Stumpfsinnig-Wichtige, den Hunger nach platter Unterhaltung und dreibeinigen Kälbern. [...]“



Walter Lippmann
(1889 – 1974)

LIPPMANN

„Eliten-Demokratie“



intelligent, gebildet und rational



Elite
„responsible mans“



Wahl



Bevölkerung = Masse
„spectators“

irrational, ignorant, Argumenten nicht zugänglich



Walter Lippmann
(1889 – 1974)

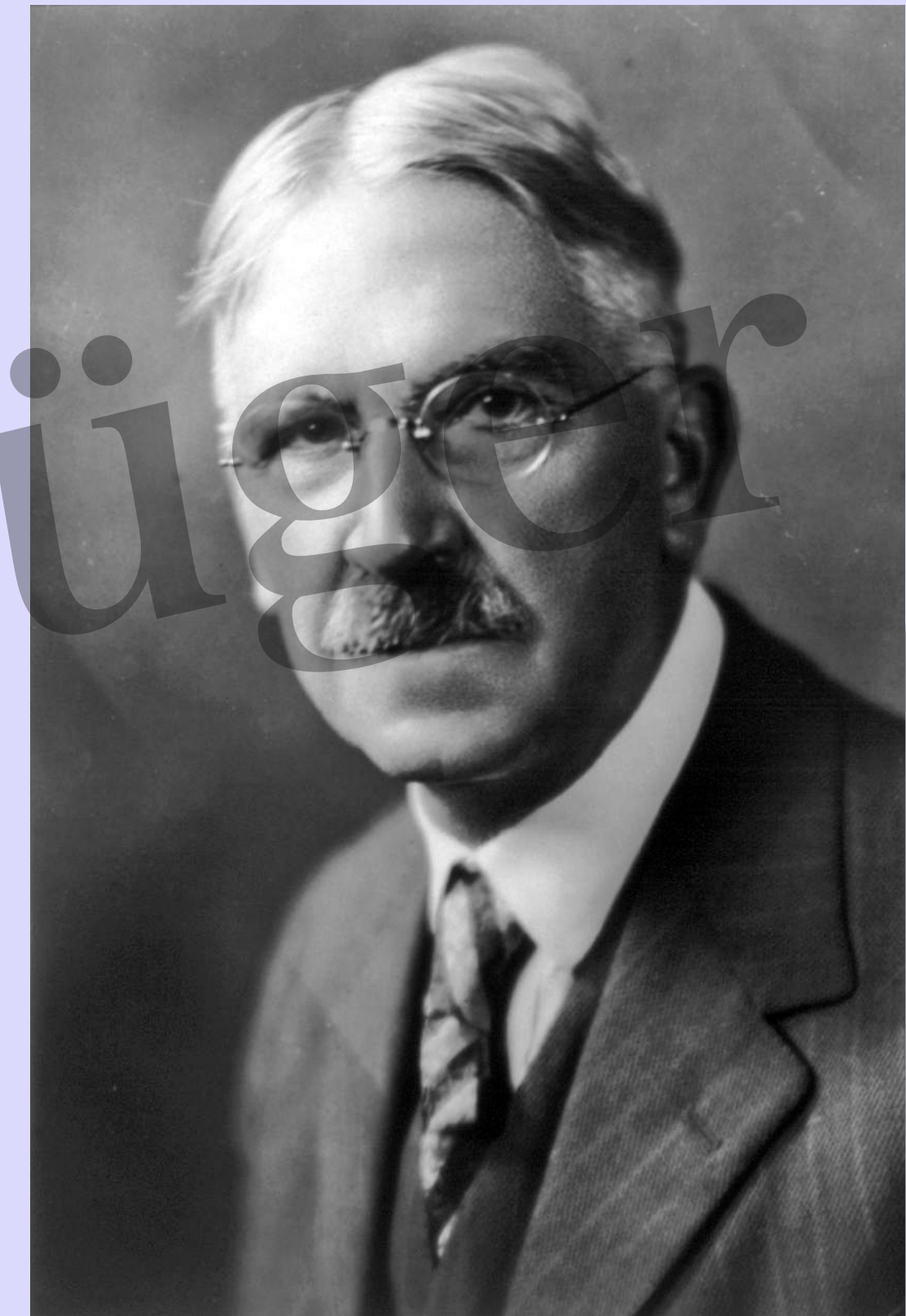
DEWEY

The Public and its Problems (1927)

bezweifelte LIPPMANNs Prämisse einer kategorialen Unterscheidung in „Experten“ und Bürger

[a] hinsichtlich der besonderen politischen Kompetenz der Experten

„Die Vorstellung, dass Intelligenz eine persönliche Begabung oder persönliche Errungenschaft ist, ist die große Einbildung der Intellektuellenklasse“



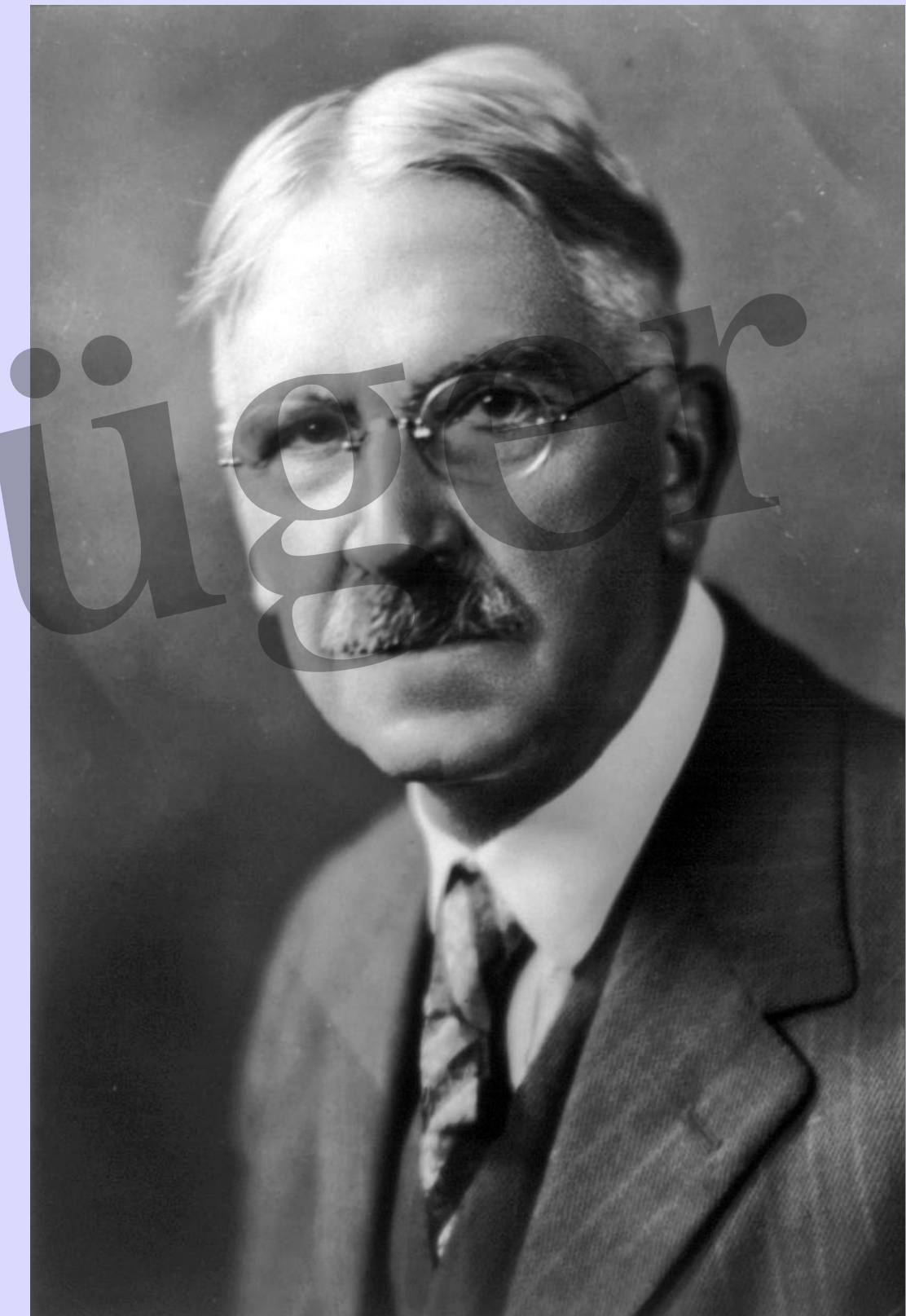
John Dewey
(1859 – 1952)

DEWEY

The Public and its Problems (1927)

[b] hinsichtlich der Bereitschaft der Experten, das
Allgemeinwohl über ihr Eigeninteresse zu stellen

„In dem Maße, in dem sie eine spezialisierte Klasse
werden, sind sie vom Wissen über die Bedürfnisse,
denen sie dienen sollten, abgeschnitten [...]. Eine
Klasse von Experten ist den gemeinsamen Interessen
unvermeidlich so entrückt, dass sie zu einer Klasse mit
Privatinteressen und Privatwissen wird, welches in
sozialen Angelegenheiten überhaupt kein Wissen ist.“



John Dewey: The Public and its Problems, 1927, S. 364 (eigene Übersetzung)
in: Boydston (Hrsg.): John Dewey: The Later Works, Volume 2, 1984, S. 235-372

John Dewey
(1859 – 1952)

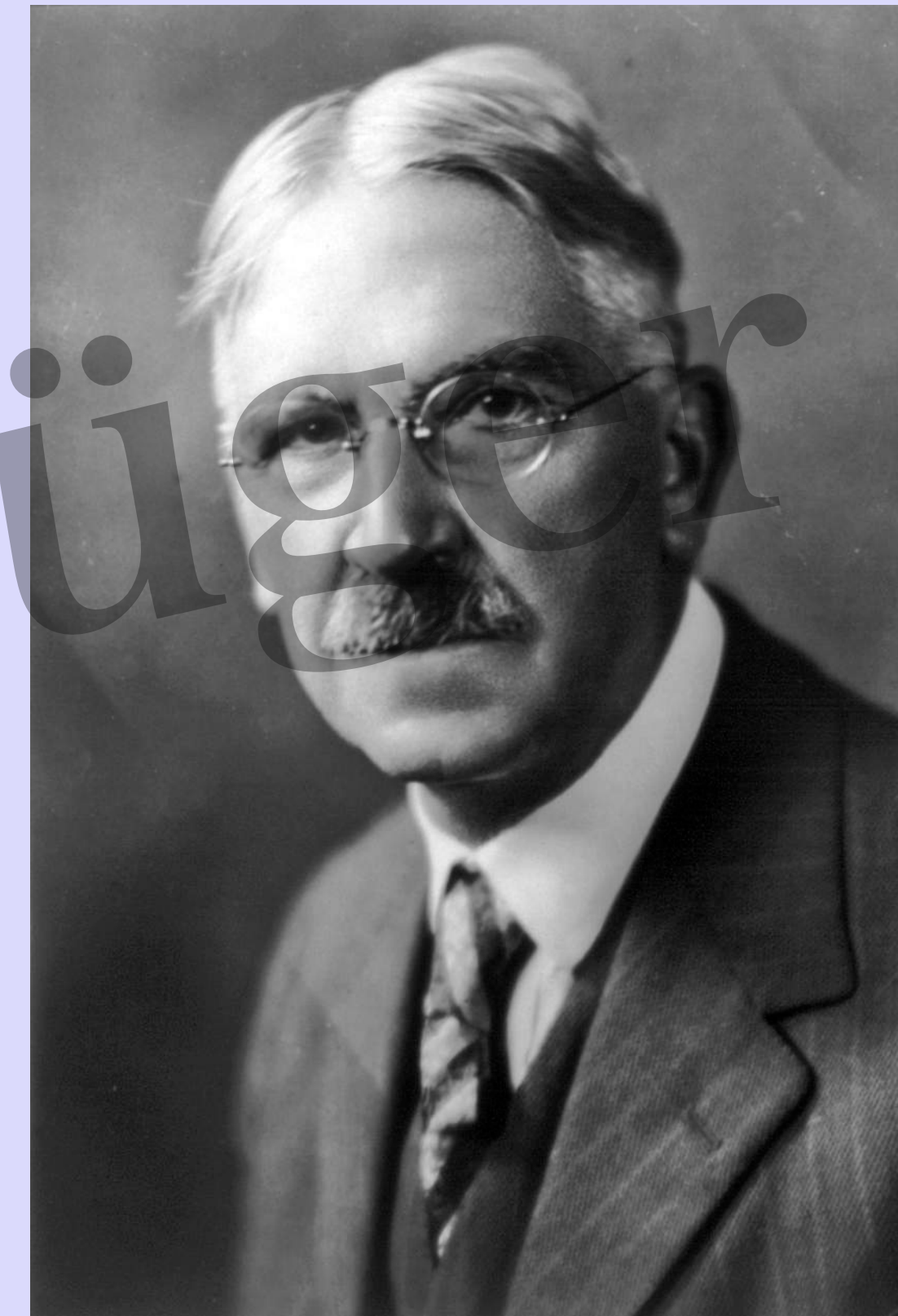
DEWEY

The Public and its Problems (1927)

These: Politische Kompetenz = Kollektiv-Prozess

ergebe sich aus den Möglichkeiten einer freien, offenen und wohlinformierten Diskussion einer Gemeinschaft:

„Solange bei der Unterrichtung der Öffentlichkeit Geheimhaltung, Parteilichkeit, Vorurteile, Falschdarstellung, Propaganda oder schiere Ignoranz überwiegen, gibt es keine Möglichkeit, die politische Intelligenz der Massen zu beurteilen.“



John Dewey: The Public and its Problems, 1927, S. 366 (eigene Übersetzung) in
Jo Ann Boydston (Hrsg.): John Dewey: The Later Works, Volume 2, 1984, S. 235-372

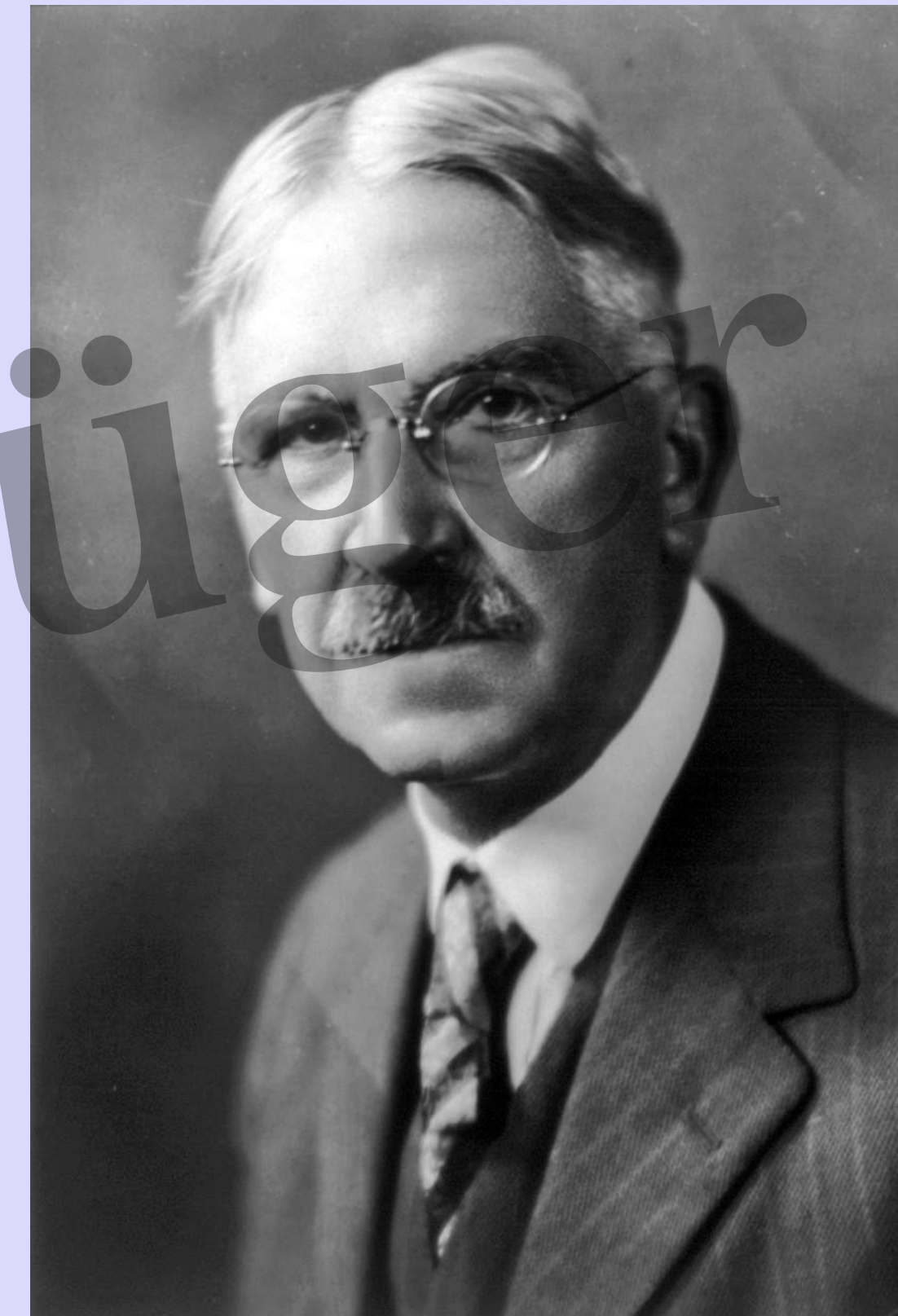
John Dewey
(1859 – 1952)

DEWEY

The Public and its Problems (1927)

Voraussetzung der Möglichkeit von Demokratie sei ein **intakter öffentlicher Debattenraum**, d.h.

1. **alle relevanten Informationen** stehen **unverzerrt** zur Verfügung
2. die gesellschaftliche **Pluralität** der Interessen spiegelt sich auch im Debattenraum wider
3. **nicht** durch ökonomische oder politische **Interessengruppen dominiert** oder eingeschränkt



John Dewey
(1859 – 1952)

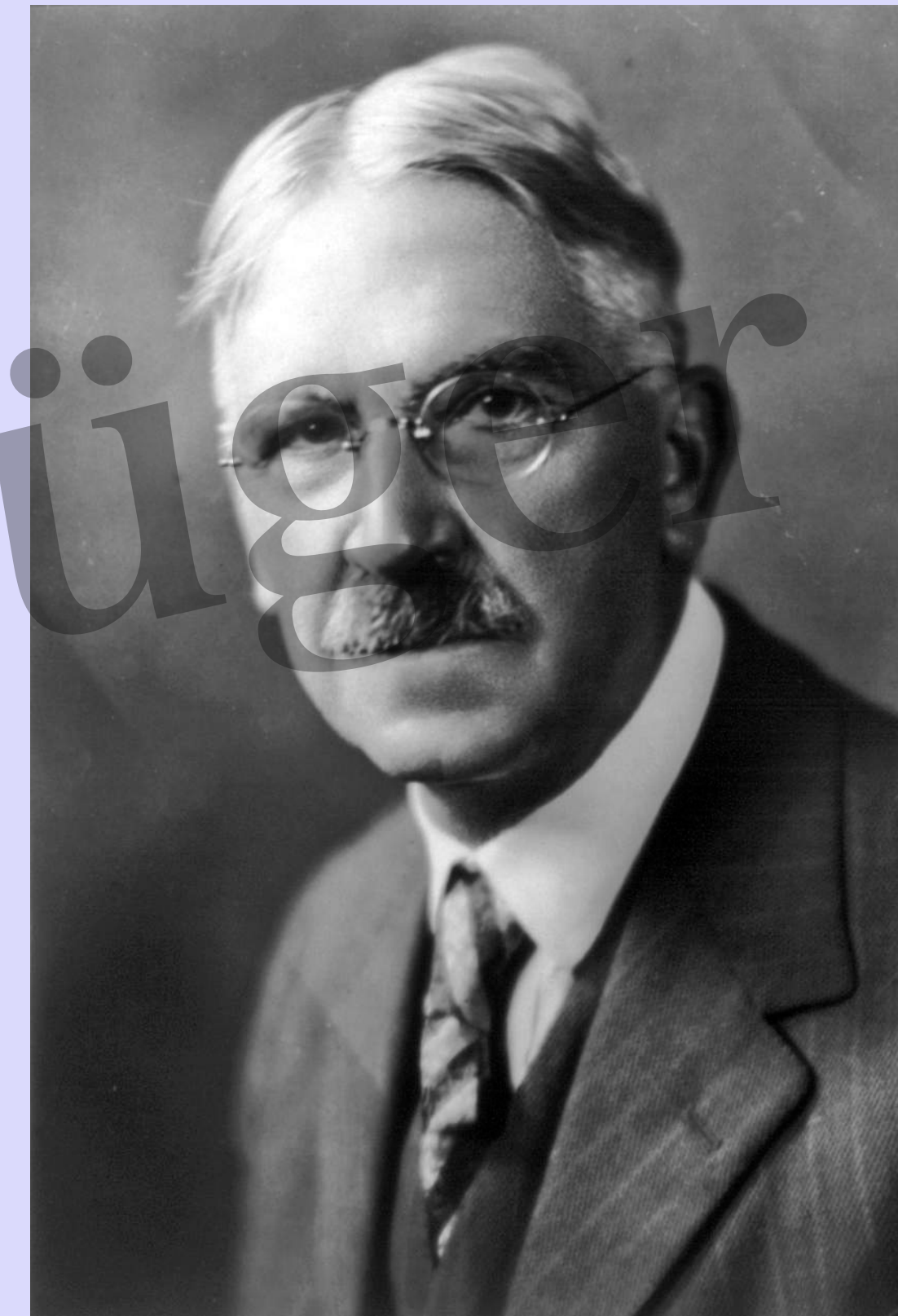
DEWEY

The Public and its Problems (1927)

Dewey beklagt die Rolle der Medien

„Die Formung der öffentlichen Meinung ist zu einem eigenständigen Wirtschaftszweig geworden.“

Man müsse die „Wirkung des vorliegenden Wirtschaftssystems auf das gesamte System der Öffentlichkeit“ untersuchen und fragen, „wie weit echte geistige Freiheit und soziale Verantwortung in irgendeinem größerem Umfang unter den Bedingungen der bestehenden Wirtschaftsordnung überhaupt möglich sind.“



John Dewey
(1859 – 1952)

vgl. John Dewey, 1918

vgl. John Dewey: Our un-free press, 1935, S. 76f.

Lippmann-Dewey-Kontroverse

Menschenbild – Politisches Ziel – These



Lippmann

Rationalität als eine
persönliche Begabung
bzw. Errungenschaft

effiziente **Organisation**
von Macht

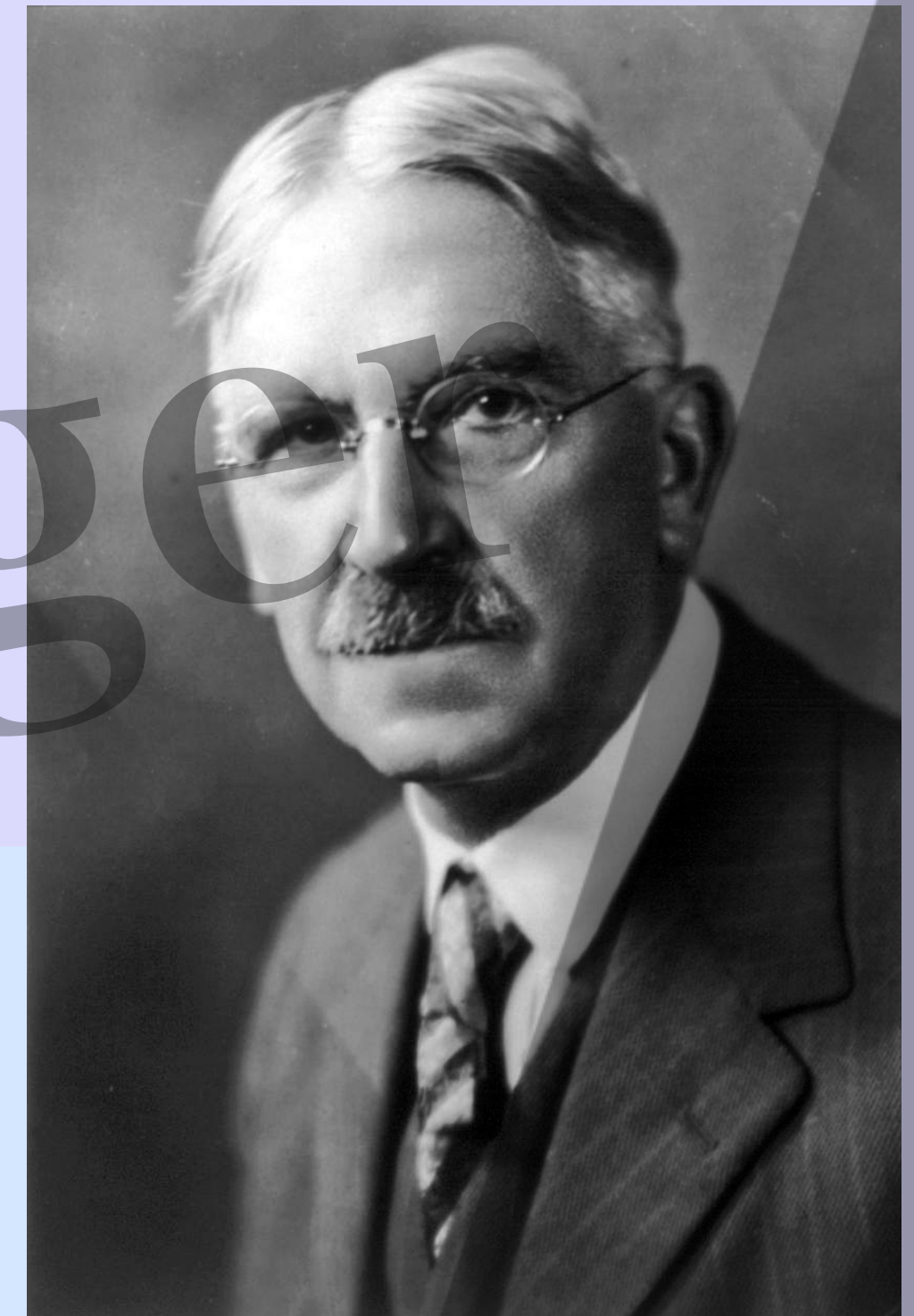
Unterscheidung in
„Experten“ und
„Bevölkerung“

Rationalität bzw. die
Begabung dazu als ein
Attribut **aller Menschen**

Wirksame **Einhegung**
von Macht

Politische
Rationalität als
Kollektiv-Prozess

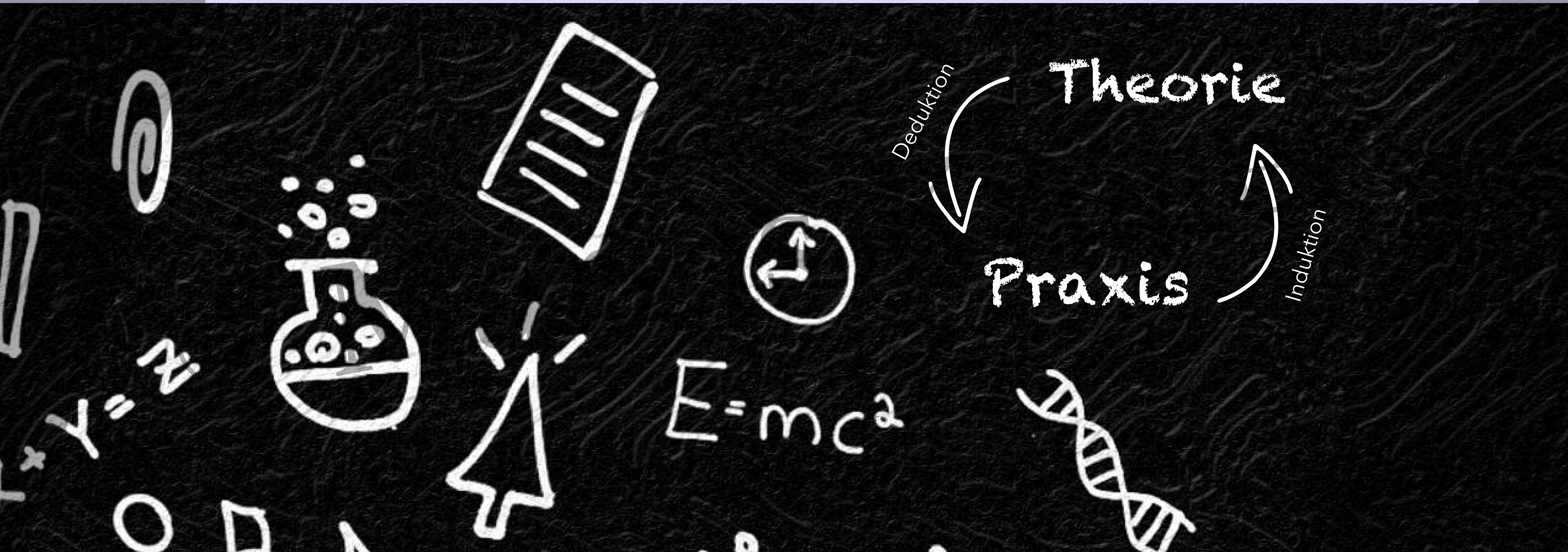
Empirie



Dewey

Wissenschaft (Empirie)

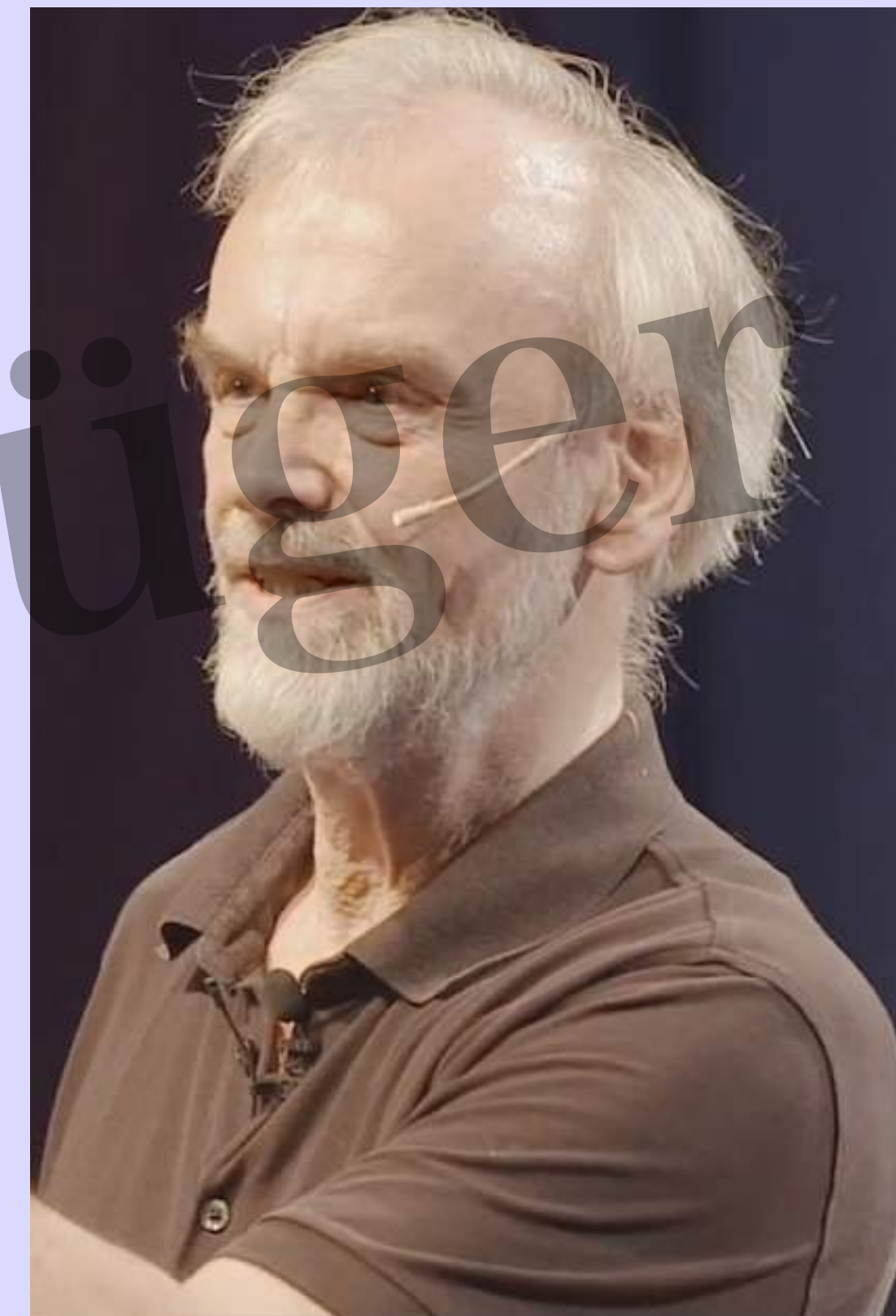
Rationalität von Experten / der Öffentlichkeit



Rationalität von Experten

Vorwort von MAUSFELD

„Eigentlich **bedürfte** die Frage einer besonderen Rationalität politischer Funktionsebenen **keiner besonderen empirischen Untersuchung**, denn die Geschichte stellt ein Übermaß an Beispielen bereit, die genau an einer solchen Rationalität zweifeln lassen. Vergleicht man für die jeweiligen historischen Beispiele die Entscheidungen der Politiker mit den in Meinungsumfragen erfassten Meinungen in der Bevölkerung, wird schnell **offenkundig deutlich**, dass die **Bürger zumeist keineswegs den Grad politischer Dummheit aufweisen**, der den politischen Funktionsebenen auch nur annähernd gleichkäme.“



Rainer Mausfeld
(1949 – heute)

Rationalität von Experten

Exkurs: Entscheidungstheorie

Reflektiert Entscheiden

1. Definition der Entscheidungsfrage
2. Zielreflexion und -findung
3. Handlungsoptionen
4. Wirkungsschätzung
5. Bewertung und Entscheidung



in Anlehnung an Rüdiger von Nitzsch / Florian Methling:

Reflektiert Entscheiden, Kompetent mit Kopf und Bauch, 2021, S. 189

Rationalität von Experten

Studie von TETLOCK

untersucht 82.361 Vorhersagen für komplexe Fragestellungen von 284 Experten aus Politik, Wirtschaft, Akademik und Journalismus und vergleicht sie u.a. mit denen von gut-informierten Nicht-Experten und uninformierten Nicht-Experten (Laien)

„[...] zeigt, zusammenfassend über alle Urteile hinweg, dass Experten [...] weder besser kalibrierte noch differenziertere Prognosen abgegeben haben als dilettantische Eindringlinge“



Wie kann das sein?

Cognitive Biases

Diverse Studien identifizierten eine große Zahl **kognitiver Verzerrungen** („cognitive biases“), die verdeutlichen, dass die menschliche Rationalität **aus Designgründen unseres Geistes** massiven Beschränkungen unterliegt

z.B. **Overconfidence Effect, Confirmation bias, Status quo bias, ...**

vgl. Rolf Dobelli: Die Kunst des Klaren Denkens, 2011, S. 14, 30 ff.

I. Diese Gesetzmäßigkeiten sind **universelle Charakteristika** der menschlichen Gattung

II. robust gegen intellektuelle Einsichten; auch durch Erfahrung und Training **nur in sehr engen Grenzen kompensierbar**

vgl. Rainer Mausfeld: Warum schweigen die Lämmer?, 2018, S. 186 f.

Lippmann-Dewey-Kontroverse

Menschenbild – Politisches Ziel – These



Lippmann

Rationalität als eine
persönliche Begabung
bzw. Errungenschaft

effiziente **Organisation**
von Macht

Unterscheidung in
„Experten“ und
„Bevölkerung“

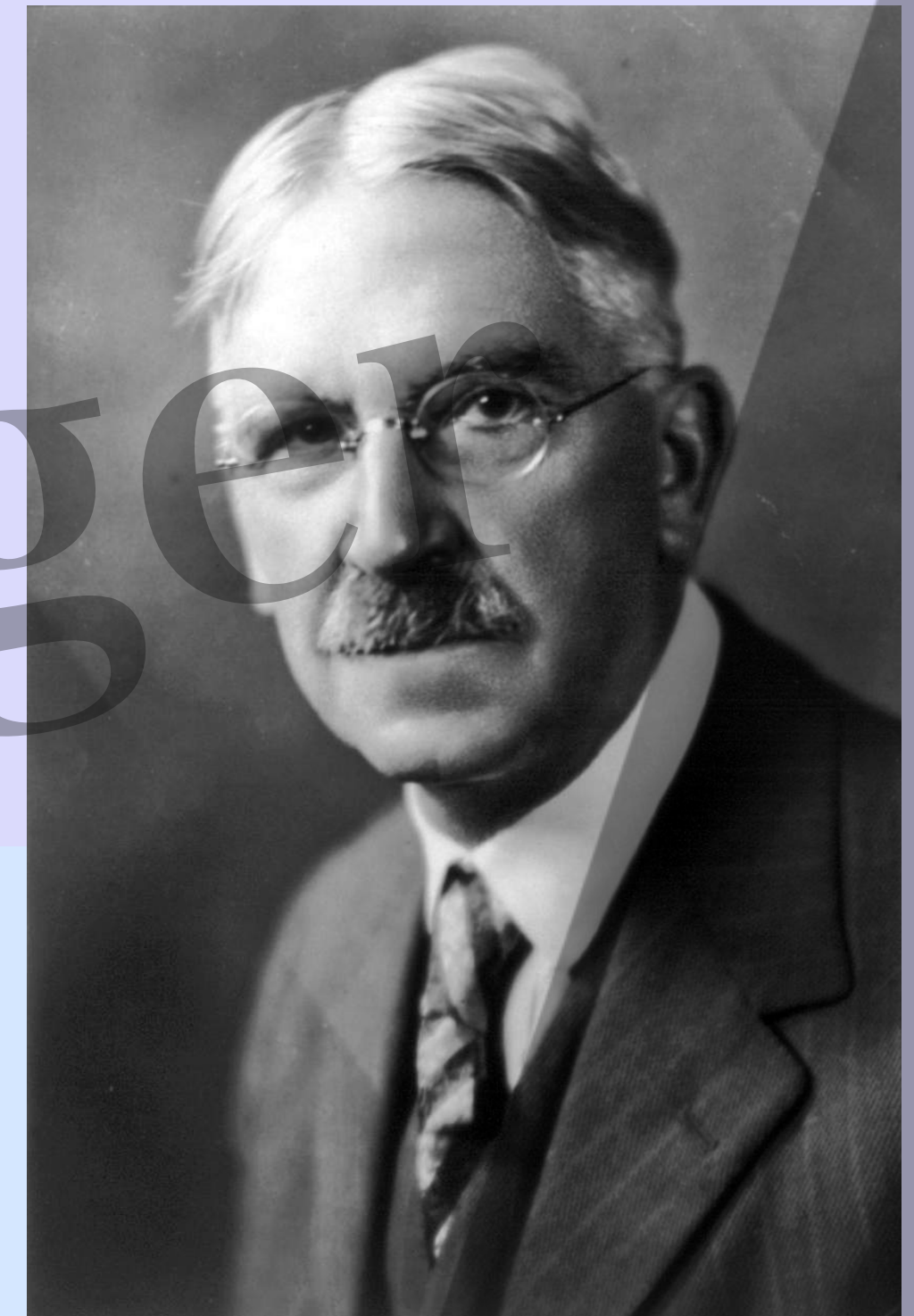
falsifiziert



Rationalität bzw. die
Begabung dazu als ein
Attribut **aller Menschen**

Wirksame **Einhegung**
von Macht

Politische
Rationalität als
Kollektiv-Prozess



Dewey

Rationalität von Massen

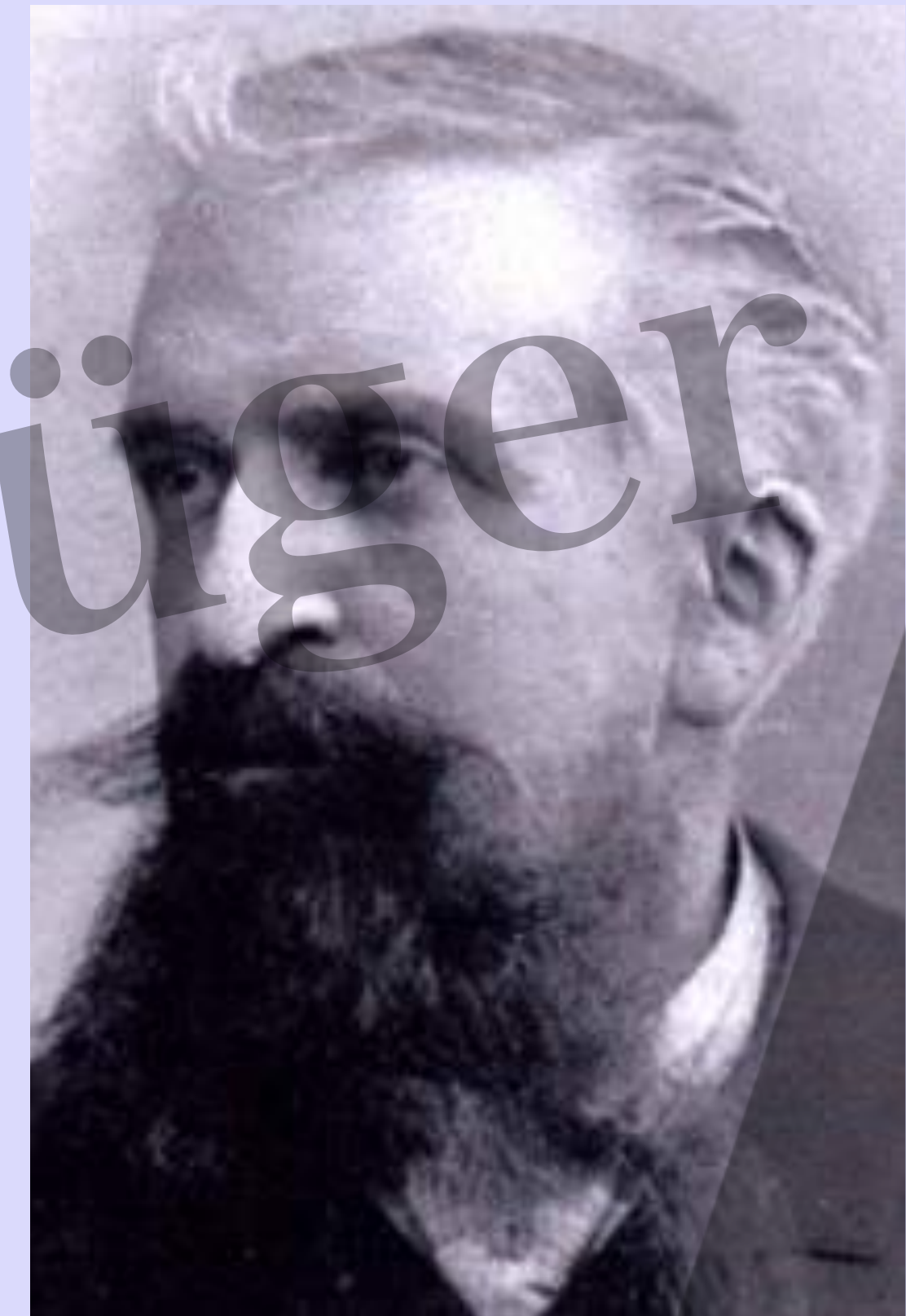
Vorwort von LE BON

Ansteckungstheorie

Die Masse (im Sinne eines Gruppenphänomens) sei impulsiv, beweglich, leichtgläubig, einseitig, besessen von schlichten Ideen, irrational und diktatorisch

Gleichsetzung von „Masse“ und „Öffentlichkeit“

„Bisher wurden die Zivilisationen stets nur von einer kleinen intellektuellen Aristokratie geschaffen und geleitet, niemals von den Massen. Die Massen haben nur die Kraft zur Zerstörung.“



Gustave Le Bon
(1841 – 1931)

Rationalität der Öffentlichkeit

Studie von PAGE / SHAPIRO

untersucht, basierend auf Meinungsumfragen, die in den USA zwischen 1935 und 1990 durchgeführt wurden,

- inwiefern die Öffentlichkeit (↯ Individuen) vernünftige und differenzierte Meinungen über die Politik aufweise
- ob sich diese Meinungen in angemessener Weise entwickeln bzw. durch neue Umstände und Informationen ändern



Rationalität der Öffentlichkeit

Studie von PAGE / SHAPIRO

„Für die politische Theorie und das politische Leben macht es einen großen Unterschied, ob sich die öffentliche Meinung rational verhält oder nicht.“



Benjamin Page / Robert Shapiro: The Rational Public: Fifty Years of Trends in American Policy Preferences, 1992, S. 1 (Eigene Übersetzung)

Rationalität der Öffentlichkeit

Studie von PAGE / SHAPIRO

[1] Rationalität der Öffentlichkeit

„In allen Politikbereichen hat die Öffentlichkeit [...] kohärente Präferenzmuster, verständliche und vernünftige Reaktionen auf sich ändernde Umstände und auf die Informationen gezeigt, die in den Massenmedien präsentiert wurden.“



Benjamin Page / Robert Shapiro: The Rational Public: Fifty Years of Trends in American Policy Preferences, 1992, S. 117 (Eigene Übersetzung)

Rationalität der Öffentlichkeit

Studie von PAGE / SHAPIRO

[2] Regierungsfähigkeit der Öffentlichkeit

„In einem Umfeld, in dem genaue Informationen verfügbar sind, [...] hat die Öffentlichkeit als Kollektiv die Fähigkeit zu regieren. Alle größeren Schwächen der amerikanischen Demokratie sind eher auf Eliteebene zu finden.“



Benjamin Page / Robert Shapiro: The Rational Public: Fifty Years of Trends in American Policy Preferences, 1992, S. 388/383 (Eigene Übersetzung)

Rationalität der Öffentlichkeit

Weitere Studien

Kollektive Intelligenz

jüngere Studien zeigen, dass **Gruppen** in ihrer Gesamtheit eine sehr viel **höhere Problemlösekompetenz** aufweisen als ihre individuellen Mitglieder, sofern die eingebrachten Meinungen

- gleichberechtigt
- unabhängig
- eine möglichst große Vielfalt aufweisen



vgl. auch Arthur Lupia / Mathew McCubbins: The Democratic Dilemma, 1998

vgl. auch Paul Sniderman: The Democratic Faith, 2017

Lippmann-Dewey-Kontroverse

Menschenbild – Politisches Ziel – These



Lippmann

Rationalität als eine
persönliche Begabung
bzw. Errungenschaft

effiziente Organisation
von Macht

Unterscheidung in
„Experten“ und
„Bevölkerung“

falsifiziert

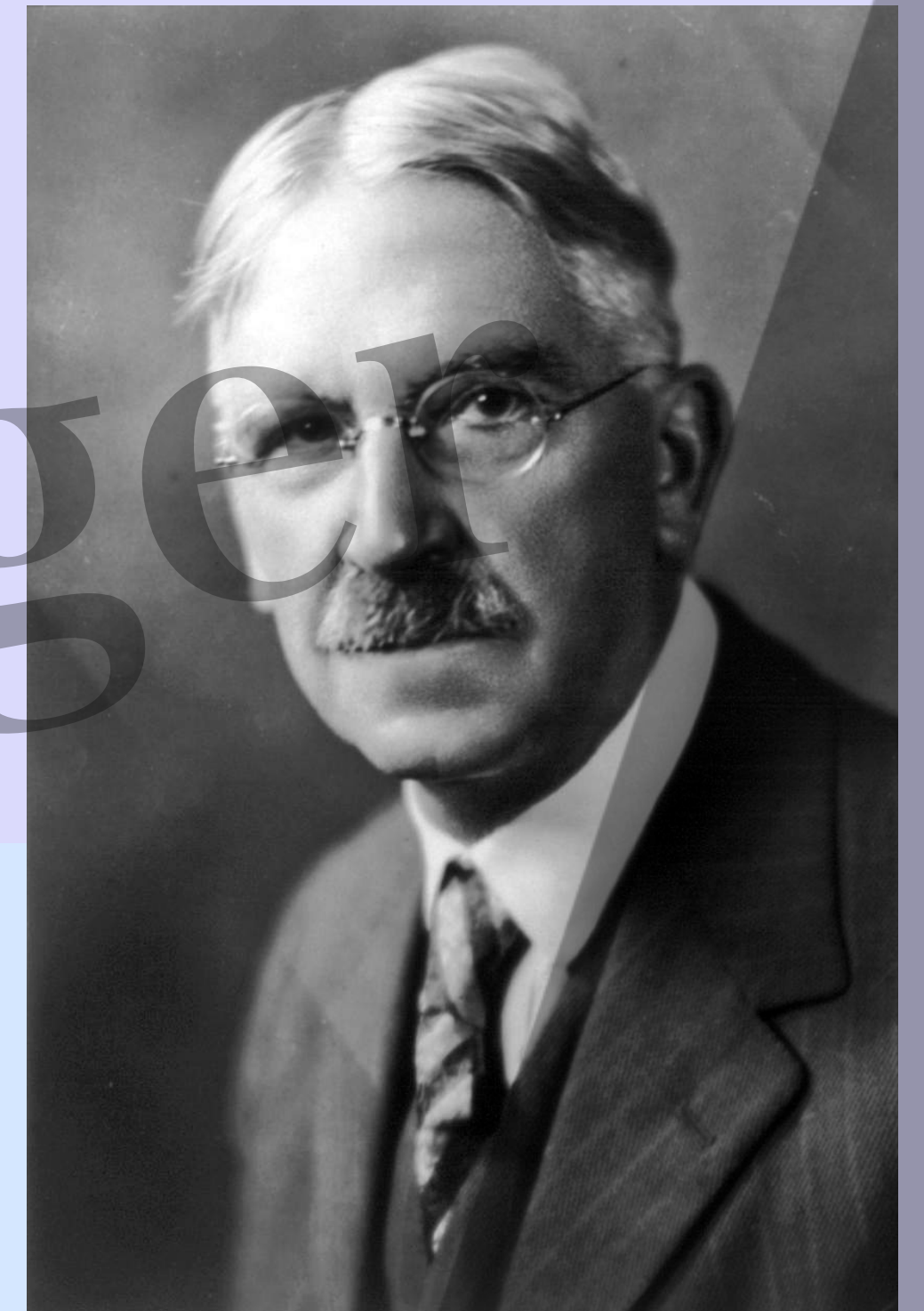


Rationalität bzw. die
Begabung dazu als ein
Attribut aller Menschen

Wirksame Einhegung
von Macht

Politische
Rationalität als
Kollektiv-Prozess

empirisch haltbar



Dewey

Lippmann-Dewey-Kontroverse

Ergebnisse

Demokratie = Selbstgesetzgebung durch die Bevölkerung bewirkt **rationale Entscheidungen, insofern der **öffentliche Debattenraum intakt** ist**

1. **alle relevanten Informationen** stehen **unverzerrt** zur Verfügung
2. die gesellschaftliche **Pluralität** der Interessen spiegelt sich auch im Debattenraum wider
3. **nicht durch ökonomische oder politische Interessengruppen dominiert** oder eingeschränkt

~~Gibt es den mündigen Bürger?~~ (Frage von Begabung)

↪ Ist der **öffentliche Debattenraum intakt?** (Frage der Organisation)

Fazit

Was wir ändern können

A photograph of a bright blue sky filled with fluffy white clouds. The clouds are arranged to form the text '© Marius Krüger' in a serif font. The copyright symbol is a small circle with a 'c' inside. The name 'Marius Krüger' is written in a larger, elegant serif typeface. The clouds are white and vary in density, creating a textured effect for the letters.

© Marius Krüger

1. Debattenraum

Zur Intaktheit des Herzstücks der Demokratie beitragen



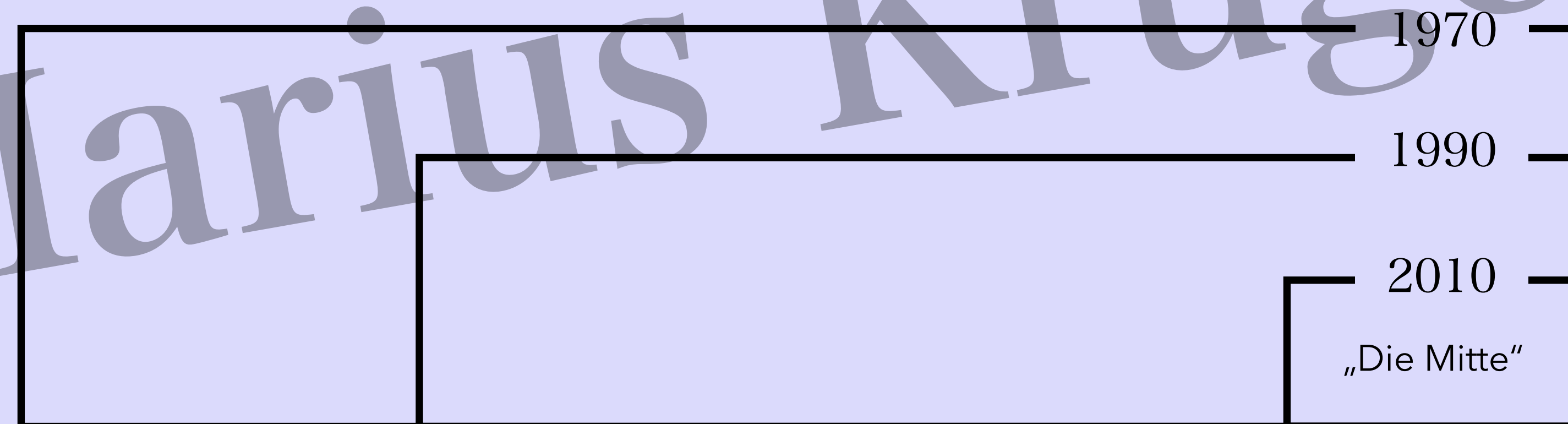
Raum möglicher Lösungen für gesellschaftliche Probleme

Zulässiger Öffentlicher Debattenraum

= Raum öffentlich verfügbarer Lösungen

× John Dewey

× Leitideale der
Aufklärung



2. Reflektieren

Überprüfen Sie Ihre Glaubenssätze



Barriere: Kein Vertrauen in die Masse

„Die Bürger in Deutschland sind zu ungebildet, um gute Entscheidungen zu treffen“

2. Reflektieren

Überprüfen Sie Ihre Glaubenssätze

Nein	
desinteressiert	okkupiert
konformistisch	thematisch
exzeptionalistisch	
expertokratisch	
elitenangehörig	

Wissenschaftliche Evidenzen

- I. keinen Grund für die Annahme, dass Experten bessere Entscheidungen treffen
- II. Beweise für eine rationale Öffentlichkeit

Barriere: ~~Kein Vertrauen in die Masse~~

~~„Die Bürger in Deutschland sind zu ungebildet, um gute Entscheidungen zu treffen“~~



2. Reflektieren

Überprüfen Sie Ihre Glaubenssätze

Demokratie: Organisation einer menschenwürdigen Gesellschaft

Selbstzweck

Politische Selbstbestimmung auf gesellschaftlicher Ebene als Ausdruck eines natürlichen Freiheitsbedürfnisses des Menschen

Mittel zum Zweck

Konsequenzen aus den unermesslichen Blutsümpfen der Geschichte ziehen
→ Einmütige Verantwortung
→ Friedenssicherung

Innen und Außen
Humanitärer Universalismus
Anerkennung prinzipieller Gleichwertigkeit aller Menschen

2. Reflektieren

Überprüfen Sie, wem Ihre Glaubenssätze nutzen

„Nichts erscheint denen, die menschliche Angelegenheiten mit einem philosophischen Auge betrachten, überraschender als die **Leichtigkeit, mit der die Vielen von den Wenigen regiert werden;** [...] Wenn wir nachforschen, auf welche Weise dieses Wunder bewirkt wird, werden wir feststellen, dass, da die **MACHT** immer auf der Seite der Regierten steht, die **Regierenden nichts haben, um sich zu stützen, als deren Meinung.** Daher wird Regierung immer auf der Meinung gegründet.“

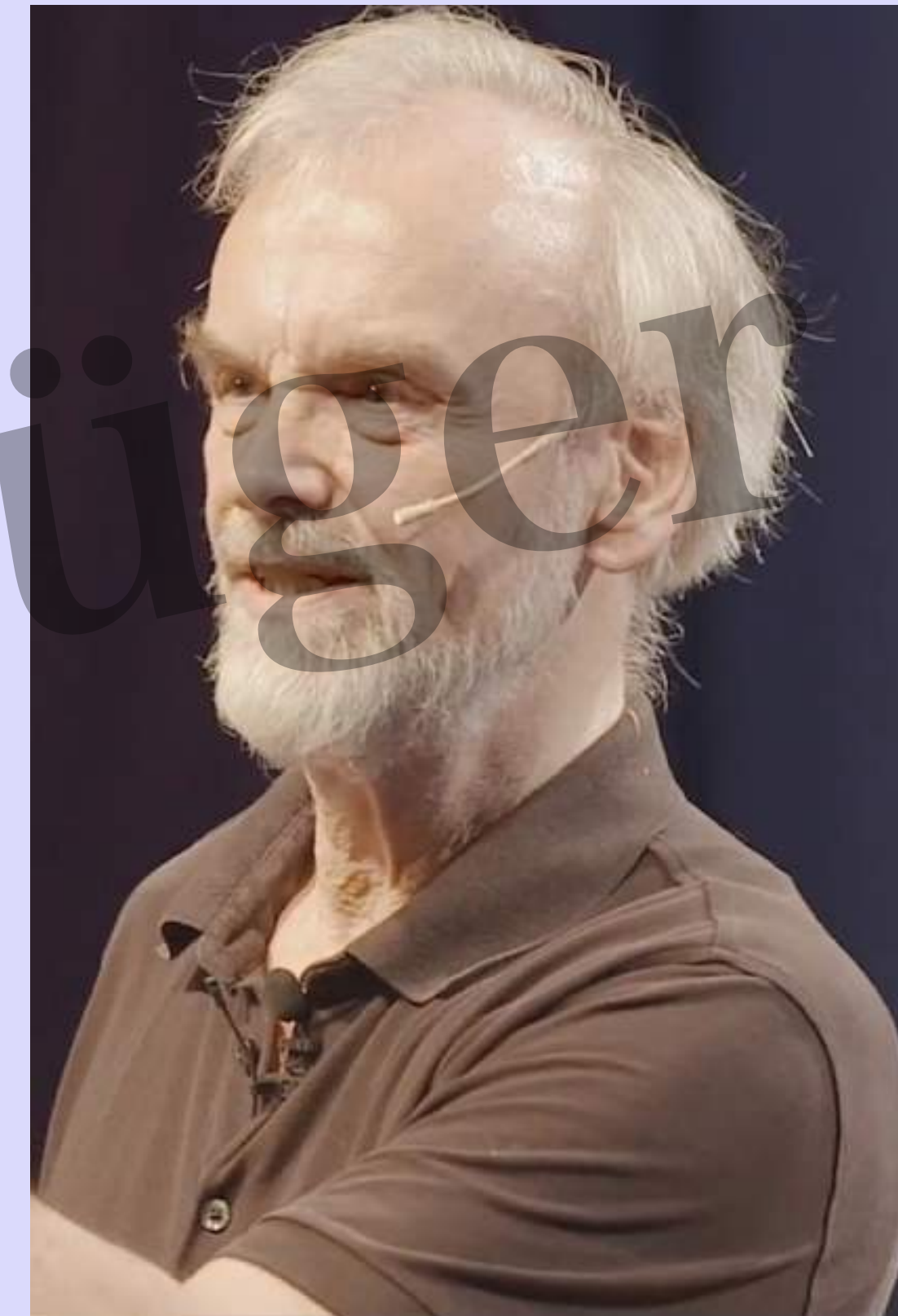


David Hume
(1711 – 1776)

3. Aktiv werden

Für Demokratie

„Demokratie ist [...] ein kontinuierlicher Prozess der Bändigung und Einhegung von Macht durch die ebenso kontinuierliche Schaffung von **Organisationsformen, in denen Menschen ohne Macht** - also die Mehrheit der Bevölkerung - **zueinanderfinden und ihre Interessen in den öffentlichen Raum einbringen können.**“



Rainer Mausfeld
(1949 – heute)

3. Aktiv werden

Selektieren Sie sich selbst

„Wenn diejenigen, die teilhaben,
sich selbst selektiert haben,
dann haben diejenigen, die ausgeschlossen sind,
auch sich selbst ausgeschlossen.“



Hannah Arendt
(1906 – 1975)